

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

N^o 54.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 12. April 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

An die Ortsarmenbehörden.

Es kommt immer wieder vor, daß Ortsbehörden hilfsbedürftige Personen hieher an das Oberamt einliefern lassen, oder sie hieher weisen, weshalb den Ortsarmenbehörden unter Hinweisung auf den Oberamtlichen Erlaß vom 29. Januar 1875 (Amtsblatt Nro. 12) wiederholt eröffnet wird, daß nach §. 28 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz alle **Hilfsbedürftigen**, von demjenigen Ortsarmenverband unterstützt werden müssen, in dessen Bezirk sie sich beim Eintritt der Hilfsbedürftigkeit befinden, d. h. wo Jemand als hilfsbedürftig erscheint, gleichviel ob sie in dem betreffenden Armenverband ihren Unterstützungswohnsitz haben oder nicht. Im letzteren Falle ist die Unterstützung nur eine **vorläufige**, vorzuschubweise und haben die Ortsarmenverbände bei dem **definitiv** verpflichteten Orts- oder Landarmenverband Erlaß ihrer Auslagen zu suchen und die Uebernahme des Hilfsbedürftigen in dessen Fürsorge zu verlangen.

§. 28 bis 32, 34 bis 36, 38. ff. des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz v. 6. Juni 1870, Reg.-Bl. v. 1872, S. 32, nimmermehr aber dürfen solche Hilfsbedürftige weiter gewiesen oder geliefert oder gar ausgewiesen werden.

Wenn ein **kranker** Hilfsbedürftiger in Ermanglung der erforderlichen Anstalten in der betreffenden Gemeinde in dem hiesigen Bezirkskrankenhaus untergebracht werden will, so darf dessen Ueberführung hieher **nur mit einem ärztlichen Zeugniß** über den Krankheitszustand (das wenn kein Arzt bei der Hand sein sollte hier ergänzt werden kann) und **jedenfalls mit einer Urkunde** der gesammten Ortsarmenbehörde geschehen, in welcher sich dieselbe Namens des Ortsarmenverbands für Bezahlung der erwachsenden Kosten verbindlich macht, Oberamtlichen Erlaß vom 25. Mai 1874 (Amtsblatt Nro. 58.) Dieß gilt auch von Geisteskranken.

Die Ortsarmenbehörden haben sich hienach auf das Genaueste zu achten und hätte jede Verfehlung dagegen strenge Verantwortung zur Folge und zum Mindesten Haftbarkeit der Betreffenden für alles aus Zuwiderhandlungen Entstehende.

Am 9. April 1877.

R. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden erinnert, den Bericht in Betreff der **Änderungen im Güterbesitz** genau wie er in der Verf. v. 22. April 1865, Regbl. S. 96, **Abf. 4**, vorgeschrieben ist, binnen 8 Tagen zu erstatten.

Den 10. April 1877.

R. Oberamt.
Schüßler.

Die K. Schulinspectorate

erhalten heute die **statistischen Tabellen** über das Schulwesen zum Ausfüllen der Rubriken zugesendet mit dem Bemerken, daß in Rubrik 4 die Schülerzahl pro Georgii 1877/78 einzutragen und in Rubrik 8 auch zu bemerken ist, ob vielleicht da und dort freiwilliger Abtheilungsunterricht unentgeltlich erteilt wird.

Die nach **Consist.-Amtsblatt S. 2293** etwa nöthigen **besonderen Berichte** sind mit den Tabellen auf **10. Mai** einzusenden.

Die Einsendung der richtig gestellten **Listen über die Wehrpflicht** der Lehrer verfällt auf **15. April**; wo keine **Änderung** vorgekommen, genügt wieder eine **Fehlanzeige**.

Waiblingen, 10. April 1877.

K. Bezirkschulinspectorat.
Wunderlich.



Die am 21. März auf das Nutzungsjahr 1877 erfolgte Verpachtung von Bahnabschnitten der Markungen

Neustadt, Hohenacker und Schwaikheim

hat die höhere Genehmigung erhalten, wovon die Pächter hienach in Kenntniß gesetzt werden.

Desgleichen ist die Verpachtung der Markung **Waiblingen** genehmigt, soweit die Pächter nicht andere Mittheilung erhalten haben.

Waiblingen den 10. April 1877.

K. Eisenbahnbauamt.

P e g n a c h,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der **Santfache** des **Johann Georg Dobler**, Ipfers dahier kommt die vor-
handene **Liegenschaft**, bestehend in:



- Gebäude:**
1. 1 Nr 15 M. Ein 2 stock. **Wohnhaus** in der Krebsgasse, mit steinernem Stock, getrenntem Keller und Stallung.
- Gärten und Ländel:**
2. 18 M. Gemüsegarten
50 M. Baum- und Grasgarten
68 M. hinter dem Haus.

Waiblingen.

Für ein Mädchen von 12 Jahren wird eine Stelle als

Laufmädchen

gesucht. Wer? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Ein ordentlicher

junger Mensch

findet sogleich eine Lehrstelle.

Fried. Schmid, Schmiedmstr.,
Richtlinstraße 5b.

Necker Zelg Krebsgasse:

3.	63 M. = 7,7 Mth. in den Spitzäckern	
	Anschlag mit Ziffer 1 und 2	1,226 M
4.	2 Ar 30 M. Land in der Kemmlersgasse, Anschlag	85 M
Zelg Kirchbaum:		
5.	6 Ar 75 M $\frac{1}{8}$ M. 34,2 Mth. Acker in den jungen Weinbergen,	137 M
6.	6 Ar 55 M. = $\frac{2}{8}$ Mg. 8,1 Mth. in den Gestadäckern	70 M
7.	11 Ar 89 M. = $\frac{3}{8}$ Mg. 0,9 Mth. in den jungen Weinbergäckern	215 M
Zelg Hardt.		
8.	6 Ar 8 M. = $\frac{1}{8}$ Mg. 26,1 Mth. im Lämmelensgrund.	
9.	5 Ar 95 M. = $\frac{1}{8}$ Mg. 24,5 Mth. alda	
	Anschlag mit Ziffer 8	137 M
10.	16 Ar 51 M. = $\frac{1}{8}$ Mg. 9,1 Mth. im Geheimenfeld	274 M
Zelg Krebsgasse.		
11.	9 Ar 73 M. = $\frac{2}{8}$ Mg. 22,6 Mth. zu Bollhausen,	
12.	10 Ar 77 M. = $\frac{2}{8}$ Mg. 35,2 Mth. alda	
	zuf. Anschlag Ziffer 11 und 12	275 M.
13.	7 Ar 73 M. = $\frac{1}{8}$ Mg. 47,4 Mth. Acker hinter der Gasse	171 M
Wiesen.		
14.	2 Ar 85 M. = 34,7 Mth. im Haldenrain	35 M
Willkürlich gebaut Feld.		
15.	3 Ar 76 M. im Bühlweinsberg	350 M
Wald.		
16.	7 Ar 7 M. $\frac{1}{8}$ M. 38,1 Mth. im Haldenholz zu Bollhausen	102 M

Markung Döffingen, Necker Zelg Alldingen.

17.	25 Ar 52 M. in den rothen Aekern	515 M
Markung Neustadt.		
Acker Zelg Erbach.		
18.	1 Mg. 16,7 Mth. im langen Acker	772 M
Markung Waiblingen.		
19.	$\frac{2}{8}$ Mg. 3,6 Mth. im hintern Kofstjöl	65 M
	Gesammt-Anschlag	4,429 M

am Montag den 30. April l. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Hegnach im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu die Kaufs-

liebhaber unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Waiblingen, den 8. April 1877. K. Gerichts-Notariat.

Zut.

G r o ß h e p p a c h, Gerichtsbezirk Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Schaubacher, Fuhrmanns dahier, kommt

zufolge eines Nachgebots die hienach beschriebene Liegenschaft am

Mittwoch den 23. April l. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum zweiten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf

und zwar:

a) auf der Markung Großheppach:

- 1) P.-Nro. 1427 1 Ar 43 M. willkür. gebauter Baumacker im Beutelstein
angekauft zu 50 M. 50 S.
- 2) P.-Nro. 2213. 11 Ar 88 M. Weinberg im Klingenswiesle
angekauft zu 300 M. 50 S.
- 3) P.-Nro. 230. 63 M. Gemüsegarten neben dem Weg nebst
P.-Nro. 1221/2 einem Hausbauplatz zusammen angekauft zu 230 M. 50 S.
- 4) P.-Nro. 4461. 8 Ar 99 M. Gras- und Baumgarten im Gaisbergle
angekauft zu 150 M. 50 S.
- 5) P.-Nro. 524. 11 Ar 55 M. Acker in den inneren Wiesenäckern
angekauft zu 475 M. 50 S.
- 6) P.-Nro. 1484. 11 Ar 74 M. Acker im Pfahlbühl
angekauft zu 645 M. 50 S.
- 7) P.-Nro. 2424 11 Ar 45 M. Weinberg im oberen Hauern
angekauft zu 640 M. 50 S.
- 8) P.-Nro. 601. 10 Ar 6 M. Wiese in den Stockwiesen
angekauft zu 300 M. 50 S.

b) auf der Markung Weinstein:

- 9) P.-Nro. 671. 12 Ar 11 M. willkürlich gebautes Feld im starken Berg
angekauft zu 256 M. 50 S.

c) auf der Markung Kleinheppach:

- 10) P.-Nro. 1343. 2 Ar 58 M. Baum- und Grasgarten im Belzgarten
angekauft zu 10 M. 50 S.
- 3061 M. — S.

In den Kaufschillingen ist zu bezahlen:

a) als bares Angeld $\frac{1}{4}$

b) der Rest in 3 gleichen Jahreszielen per Martini 1877/1879.

Diesseits unbekannt Steigerer hätten sich mit geweinberäthlichen Vermögens-

zeugnissen zu versehen.

Waiblingen den 9. April 1877.

K. Amtsnotariat Großheppach.
H. V. Badmeiser.

**Kommelshausen.
Bau-Alford.**

Die bei dem neu zu errichtenden Hinter-
gebäude am Schulhause hier vorkommenden
Bauarbeiten werden im Submissionswege
in Alford gegeben.

Der Voranschlag derselben beträgt:

Grabarbeit	31 M 76 S
Maurer- und Steinhauer-	
Arbeit	1121 M 30 S
Zimmerarbeit	773 M 75 S
Glaserarbeit	12 M — S
Schlosser u. Schindarbeit	101 M 40 S
Flaschnerarbeit	56 M — S
Gypfung und Anstrich	126 M 40 S

Zusammen 2222 M 61 S

Liebhaber zur Ausführung derselben wollen
ihre Offerte in Prozenten ausgebrückt,
spätestens bis

Montag den 16. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Bedingungen, Zeichnungen und Voran-
schlag liegen auf dem hiesigen Rathhause
zur Einsicht auf.

Den 10. April 1877.

Schultheißenamt.

Briegel.

Neuer Adelberg.

Holz-Verkauf.

Freitag den 20. April,

aus Mülhalde, Stockhalde und Herzen-
wiese:



14 buchene Leiter-
bäume; 5 eichene Schei-
ter, 4 dito. Prügel,
306 buchene Scheiter,
232 dito. Prügel, 2
birken- und 208 tannene

Scheiter und Prügel, 326 Ausschuß.

Um 9 Uhr in der Stockhalde ob dem
Kauter.

Privat-Anzeigen.

Neckarrems.

Das Schlagen von ca. 260 □ R. M.

Kalksteine

zu Kleinbeschläg, an der neuen Straße in
Neckarrems wird nächsten

Donnerstag den 12. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

an die wenigstnehmenden an Ort und Stelle
veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Strecker, Werkmstr.

Waiblingen.

**Hochzeits-
Einladung.**

Alle unsere Freunde und Be-
kannte, welche wir nicht per-
sönlich einladen konnten,
haben wir zu unserer

am Donnerstag den
18. ds. Mts.

im Gasthaus z. Löwen
stattfindenden Hochzeit freund-
lichst ein.

Der Bräutigam:

Paul Hoffacker.

Die Braut:

Karoline Heinrich.

K o r b. Pappel-Verkauf.

Die Gemeindepflege verkauft
Freitag den 13. ds. Vormittags 9 Uhr
22 Stück, mit ca. 600 Kubikfuß Pappeln, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft in der sogenannten Holzklänge.

Gemeindepflege.
Singer.

Waiblingen.

Feuerwehr!



Sonntag den 13. d. Mts. Morgens $\frac{1}{2}$ 7 Uhr
haben die Steiger, Spritzenmannschaft, Retter 1. zur Musterung und Visitation der Geräthschaften vor dem Spritzenmagazin anzutreten. Sollten einzelne verhindert sein, so haben sie ihre Ausrüstungsgegenstände zur Ansicht am Magazin vorzeigen zu lassen.
Das Commando.

Waiblingen.

Kochherd-Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit bringe ich einem geehrten Publikum meine
eiserne Kochherde
vorrätig in allen Größen für jedes Brennmaterial in empfehlende Erinnerung. Zugleich empfehle ich **gusseiserne Puzgestelle** (Kaminchieber) **eiserne Dachfenster** verschiedener Größe, alle Sorten **Kochgeschirr**, sowie **Oefen** aller Art neue und alte äußerst billig.

G. Schmid,
Herb- und Ofenhandlung.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer & schwarzer Kalk

ist sogleich zu haben bei
Ziegler **Stier**, alte Bahnhofstraße.



Meine gangbare
Wirthschaft
„**J. Rosengarten**“
in Feuerbach ist bis

Jacobii zu verpachten.
Das Nähere bei

Handelsgärtner **Zimmer**
in Feuerbach.

Württemberg.

Stuttgart, 10. April. Polizeiliches. Gestern Abend 9 Uhr hat sich ein 22 Jahre alter Schriftsetzer von Ludwigsburg in der Nähe des Pönitentiarhauses erschossen. — Polizei-Inspektor Kern und Fahndungsunteroffizier Lemperle ertappten gestern eine Taschendiebin auf frischer That, welche den auf der Königsstraße promenirenden und die Ausstellungen an den Schaufenstern betrachtenden Damen Portemonnaies u. s. w. aus den Taschen entwendete. Die Diebin, welche sofort verhaftet wurde, ist die 16 Jahre alte Friederike Eppele von Cannstatt. Die Verhaftete war schon zweimal wegen Diebstahls bestraft worden.

Cannstatt, 9. April. Auf dem Kiesrücken beim hiesigen Wasserhaus hat heute ein hiesiger Arbeiter einen ganz ungewöhnlichen Fund gemacht. Er fand nämlich den Fuß eines Menschen. Ob wohl dieser Fuß zu dem J. Z. in Nürtingen an dem Mühlenwehre verunglückten und kürzlich bei Neckarweihingen aufgefundenen Pionnier gehöre, werden die weiteren Nachforschungen ergeben. Jedenfalls ist der Fuß erst durch das letzte Hochwasser hier angeschwemmt worden, sonst wäre er auf dem sehr besuchten Kiesplatze längst gefunden worden.

Fellbach, 9. April. Die gerichtliche Untersuchung gegen den hiesigen Weber Krauß hat ergeben, daß seine Ehefrau nicht an den Folgen des Schlags mit einem Stiefel, sondern an Stich- und Schlagfluß in einem epileptischen Anfall gestorben ist. Krauß ist wieder in Freiheit gesetzt.

Mühlhausen a. N., 9. April. Heute um die Mittagszeit entdeckte ein hiesiger Fischer einen auf einer Baumwiese gegen Altdingen im Neckarthal an einem Obstbaum erhängten fremden Mann. Derselbe scheint der Kleidung nach dem Arbeiterstande anzugehören. In seinen Socken waren die Buchstaben J. G. M. roth eingnäht. Er mag das Alter von etwa 45 Jahren gehabt haben und ist stark und kräftig gebaut und von mittlerer Körpergröße.

Böblingen, 7. April. Abermals kann ich Ihnen von einem Angehörigen der Bettlerzunft ein Stücklein erzählen. In einem der größeren Orte unseres Bezirks hielt kürzlich ein Handwerksbursche mit solchem Erfolg Umschau, daß er, Haus um Haus in Kontribution setzend, ohne von der löblichen Polizei bemerkt zu werden, schließlich mit einer Ausbeute von 3 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ beim Herbergvater anlangte. Dort wurde er mit offenen Armen aufgenommen, ließ

sich Essen und Trinken schmecken und hatte am andern Morgen nachdem er den Kaffee zu sich genommen, noch 20 $\frac{1}{2}$ übrig. Großmüthig leerte er seine Börse dem kleinen Töchterlein des Wirths in den Schooß, reichte ihrem Vater zum Abschied die Hand und rief mit Lachen: „Ich habe nichts ins Ort hereingebracht, ich will auch nichts hinausnehmen!“ — Die Schnepfenjagd ist auch bei uns schlecht ausgefallen. Doch meinen unsere Jäger, bis jetzt habe erst der Vortrab, die Strichschnepfen, unsere Gegend passiert; das Gros werde nachfolgen, sobald der Schnee von den Schwarzwaldbergen weggehe. — Herr Stadtschultheiß Finkh, ob seines wohlwollenden Humors auch von vielen Einwohnern der Residenz gekannt und geschätzt, hat heute nach sechsmonatlichem Urlaub, begrüßt von den Salven der städtischen Böller, wieder seinen Einzug im Rathhaus gehalten. Ein unglücklicher Fall hatte ihn so lange aufs Krankenlager gelegt.

Magstadt, 8. April. Samstag Abend hat sich hier ein gräßliches Unglück ereignet, indem einem Bauern, der Abends mit seinem Pfluge nach Hause fuhr, unterwegs das Pferd scheu wurde und der Mann, der sich das Leitseil um die Hand gewickelt hatte, zu Boden gerissen und geschleift wurde, so daß er jedesmal an die längs der Straße aufgebogenen Steinhäufen anstieß. Gräßlich verstümmelt wurde die Leiche bis in den hiesigen Ort geschleift.

Jony, 9. April. Ein trauriger Fall ereignete sich letzten Samstag in dem benachbarten Orte Rothbach. Um den Neckereien einiger Kameraden zu entgehen, versuchte ein 7 jähriger Knabe, das einzige Kind wohlhabender Bauersleute, den ziemlich reißenden Argenfluß zu durchwaten; die Strömung erfaßte ihn aber sofort und am nächsten Morgen fand man den armen Kleinen todt auf einer Sandbank. — Auf den gestrigen Abendbahnzug wurde in der Nähe der Argenbrücke ein scharfer Schuß abgefeuert, der die Lokomotive traf, von deren Personal aber glücklicherweise Niemand verletzt; ob Muthwillen oder eine schlimmere Absicht die Ursache war, wird vielleicht die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. April. Der Kaiser wird heute Nachmittag um 4 Uhr den Reichskanzler Fürsten Bismark empfangen. — Die heutigen Abendblätter bringen widersprechende Meldungen hinsichtlich des Urlaubs des Fürsten Bismark. Der „National-Zeitung“ zufolge wäre eine kaiserliche Entschließung ergangen, wodurch das Entlassungsgesuch des Reichskanzlers abgelehnt, dagegen das in zweiter

Waiblingen.

6-8 Sätze

Ackerbohnen-scheesen

hat zu verkaufen.

Wittwe **Wahler**.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem sind schöne

Buxseklinge

zu haben.

G. Frieder.

Winnenden.

Mein Lager in

Grabdenkmäler und Monumente

nach den neuesten Zeichnungen angefertigt, bestehend in weißblau, gelb und dem so reichlich bekantem **rothen**

Schwarzwald-Sandstein

schon von (10 Mark an) erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Solide Arbeit, annehmbare Preise.

Christian Röhrle.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten solbden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht veräußlichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre **D. S. 333** poste restante **Karlsruhe** (Baden) einzureichen.

Vinie gestellte Urlaubsgesuch bewilligt werde. Auch über die Stellvertretung des Reichskanzlers wäre Entscheidung getroffen. Der heutige Ministerrath habe sich mit den Ministern über interimistische Beschäftigung; dem Reichstage würden morgen authentische Mittheilungen gemacht werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, der Reichskanzler habe nicht auf sofortige Entschliessung betreffs seines Abschiedsgesuchs gedrängt; dieses sei keineswegs als erledigt zu betrachten. Der Kanzler werde seinen Urlaub antreten, sobald seine Vertretung während desselben geregelt sei. Derselbe führe einstweilen die Geschäfte bis zum Antritt seines Urlaubs fort. Hiermit übereinstimmend äußert sich die „Post“, welche noch hinzusetzt, daß die Vertretungsfrage vielleicht heute geregelt werden dürfte.

Dresden, 9. April. Heute Morgen ist in der Kreuzstraße ein Haus in Folge einer Explosion von Feuerwerkskörpern total zerstört worden. Bis jetzt sind bereits sieben Personen zu Tode gefordert worden; einige in schwerverletztem Zustande.

Oesterreich.

Wien, 8. April. Die Armirung der Feldartillerie mit den neuen Geschützen ist beendet, das 1560ste Geschützrohr ist soeben fertig geworden und für jedes der 13 Artilleriesregimenter liegen also 120 Geschütze bereit. Es werden jetzt noch 780 (60 für jedes Regiment) Reservegeschütze und 80 Gebirgsgeschütze mit einer Reserve von 40 Geschützen herzustellen sein, eine Arbeit, die, nach den bisherigen Leistungen des Arsenal's bemessen jedenfalls im Jahr 1878 bewältigt wird.

R u s s l a n d.

Petersburg, 9. April. In der Korrespondenz der „Agence Russe“ heißt es, die Antwort der Pforte auf das ihr mitgetheilte Protokoll werde ausweichend lauten, und zwar dahin, daß sie sich ihre vollständige Unabhängigkeit in allen inneren Angelegenheiten wahre, doch geneigt sei, sofort einen außerordentlichen Gesandten nach Petersburg zu senden. Von dem vorherigen Abschluß des Friedens mit Montenegro sei jedoch (der „Agence Russe“ zufolge) in dieser Kundgebung der Pforte keine Rede, vielmehr sei solcher an Bedingungen geknüpft, welche deutlich erkennen lassen, daß die Pforte Zeit gewinnen wolle, um jeder Entscheidung auszuweichen und Rußland die Initiative eines eventuellen Bruches zuzuschreiben.

T ü r k e i.

Jassy, 8. April. In der Umgebung von Chotin (Rußland, am Dniester) hat die Diphtheritis so weit um sich gegriffen, daß unter den dortigen Truppen bereits eine auffallende Zahl von Soldaten der Epidemie erlegen ist. Die bei Chotin konzentrierten werden in Folge dessen gegen Süden in Bewegung gesetzt. Auch bei Kischeneu hat der ausgetretene Big große Verheerungen angerichtet und die Brunnen im Lager der Truppen überschwemmt. (Presse.)

Verschiedenes.

(Ein erfrorenes Dorf.) Aus der Moldau wird berichtet, daß in der Mitte vorigen Monats so furchtbare Schneestürme wütheten, daß ganze Gegenden von jedem Verkehr abgeschnitten waren. Die aus niedrigen Hütten bestehenden Dörfer waren beinahe ganz in Schnee begraben und in einigen sah man nur die Kirchtürme herausragen. Den Schneestürmen folgte sechstägiger Frost, der in der Moldau und in der Bukovina Opfer an Menschen und Thieren forderte. Die Hälfte der Bewohner eines kleinen moldauischen Dorfes fand man, als die Kälte ein wenig nachließ, erfroren. Die Dächer hatte der Sturm fortgetragen und die Unglücklichen stelen dem Hunger und Froste zum Opfer. Man kann sich denken, welche Qualen die Ubriggebliebenen ausstanden, bis ihnen Seitens der Behörden Hilfe zu Theil wurde.

(Der Kampf mit der Schlange.) Verflorenen Donnerstags stieg, wie der „Eggb.“ erzählt eine Frau in der Station Sabäta in Böhmen in ein Rauchcoupee dritter Classe eines Zuges der Nordwestbahn. In dem Augenblick als sich der Zug in Bewegung setzte, vernahm der Condukteur einen Schrei und gewahrte, wie die Frau ihr leichenblaues Gesicht zum Fenster hinausstreckte und schrie: Es ist eine Schlange hier — unter dem Sitze! Der Condukteur eilte herbei und bei dem matten Scheine der Lampe suchte er unter dem Sitze nach der Schlange. Zwei Augen bligten ihm aus einem Schlaugenkopfe entgegen. Um die Frau zu beruhigen, blieb der Condukteur im Coupee sitzen, oder vielmehr stehen; denn beide Insassen des Coupées stellten sich auf den Sitz, um vor der Schlange einigermaßen gesichert zu sein. In Podiebrad flogen Beide aus und in der Station Dfeg, wo der Zug drei Minuten hält, denuncirte der Condukteur den ungebetenen Fahrgast. Es wurde eine Expedition, bestehend aus den stärksten und mutigsten Männern der Station, ausgerüstet und zog zum Kampfe. Das Coupee wurde geöffnet, der Beherzteste stieg ein und versetzte

mit seinem Prügel dem Unthier einen Schlag, welches zusammengetrümmt im Winkel unter dem Sitzbrett lag und mit funkelnden Augen seine Angreifer maß. Es wollte sich weder in einen Kampf mit der gewaltigen Uebermacht einlassen, noch wieder den Waggon verlassen. Erst als man auch die entgegengesetzte Thür öffnete und auf die Schlange weiter loszuschlug, beliebte es derselben, durch diese Thüre hinauszustürzen. Der Boden ringsumher war sandig — merkwürdigerweise konnte die Schlange nicht weiter und wurde todtgeschlagen. Wie nun das Unthier erschlagen dalag, untersuchte man es genauer und siehe da, es war keine Schlange sondern ein Mal, an fünf Pfund schwer.

(Lügenfäcke.) Ein Engländer log das Blaue vom Himmel über die Wunder der Industrie, welche in England erzeugt würden. „Das ist Alles nichts!“ meinte ein anwesender Amerikaner, als er endlich zu Worte kommen konnte. „Mir hat ein Stubenmaler in Newyork meine Haushüre so natürlich als Eichenholz im vorigen Jahre gemalt, daß in diesem Herbst Eichen daran gewachsen sind und der Bruder meiner Frau hat die Hühner abgerichtet, auf heißem Wasser zu schwimmen, so daß er immer gekochte Eier herausnehmen kann.“

(Wie der Zigeuner geigen lernt. Graf Alexander Teleki erzählt im „M. Polgar“ unter Anderem folgende Anekdote aus der „guten alten Zeit.“ Einst fragte ich Voka Karoly: „Saget mir doch Karoly bácsi, bei wem habet Ihr geigen gelernt? — Bei Herrn v. Jbranyi! — Der spielt also gut? — Ganz und gar nicht. — Ja, wie lerntet Ihr dann? — Das ging einfach so, daß er mir früher, als ich schlecht spielte, immer das Weinglas an den Kopf warf und so lange fortfuhr — bis ich gut spielte.“

(Das Pflügen vor Winter.) Weil es noch allenthalben unglaublich viele Landwirthe gibt, die das Pflügen der ungesäten Felder vor Winter versäumen, theilen wir folgenden Versuch mit: Wir ließen im Herbst 1863 ein für Kartoffel bestimmtes Feld zur Hälfte umpflügen, die andere Hälfte blieb ungepflügt über Winter liegen. Bei der stattgehabten Kartoffelernte ergab es sich nun, daß der Ertrag auf dem vor Winter ungespflügten Stücke um $\frac{1}{3}$ größer war, als auf der andern nichtgespflügten Hälfte. Zwei Jahre vorher hatten wir einen gleichen Versuch mit Gerste ausführen lassen, dessen Resultat ebenfalls zu Gunsten des Pflügens vor Winter ausfiel.

's ist ihm Alles eins. Schult heißt: Aber Zobelbauer, du verkaufst ja einen Acker um den andern; was machst aber nachher, wenn d' Acker alle versoffen sind?!

Zobelbauer: nachher verkauf ich d' Wiesen!

Guter Vorwand. Gemeindevorsteher: Schon zum zweiten Male ist Er verklagt wegen unerlaubter Aneignung von dürren Fichtenästen — aus dem oberen Walde — warum thut er denn das?!

Holz dieb: Ach, Herr Bürgermeister, in Schiller's Glocke steht's ja gedruckt: Nehmet Holz vom Fichtenstamme, doch recht trocken laßt es sein.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 9. April 1877.) Die Witterung ist endlich warm und beständiger geworden, so daß nun die Feldarbeiten in vollem Gange sind und auch die Vegetation sehr rasche Fortschritte macht. Ueber das Getreidegeschäft wurde in den beiden letzten Wochen von Auswärts wenig neues berichtet und auch an unseren inländischen Märkten ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. An unserer heutigen Börse war trotz der günstigen Witterung die Haltung ziemlich fest, doch haben sich die Preise nicht wesentlich verändert.

Wir notiren:

Weizen, russ. 13 \mathcal{M} 10—50 Pf. dto. bayer. 13 \mathcal{M} —13 \mathcal{M} 50 Pf. dto. californ. 13 \mathcal{M} 50 Pf. Kernen 13 \mathcal{M} 80 Pf.—14 \mathcal{M} 10 Pf. Dinkel 9 \mathcal{M} 50 Pf. Gerste, bayer. 10 \mathcal{M} 70 Pf. dto. ungar. 10 \mathcal{M} Haber 8 \mathcal{M} 90 Pf.

Mehlspreise pro 100 Kilogr. inkl. Ead.

Mehl Nr. 1: 38 \mathcal{M} 50 Pf.—40 \mathcal{M} dto. Nr. 2: 34 \mathcal{M} 50 Pf. bis 36 \mathcal{M} dto. Nr. 3: 28 \mathcal{M} 50 Pf.—30 \mathcal{M} dto. Nr. 4: 25 \mathcal{M} bis 26 \mathcal{M} 50 Pf.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 7. April 1877.

Dinkel pr. Ctr. — \mathcal{M} . — \mathcal{S} . 9 \mathcal{M} . — \mathcal{S} . — \mathcal{M} . — \mathcal{S} .
Haber pr. Ctr. 8 \mathcal{M} . 25 \mathcal{S} . 8 \mathcal{M} . — \mathcal{S} . 7 \mathcal{M} . 90 \mathcal{S} .

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

Dinkel:	Haber:
höchst. 168 Pfd. 15 \mathcal{M} . 12 \mathcal{S} .	höchst. 172 Pfd. 13 \mathcal{M} . 83 \mathcal{S} .
mittl. 163 Pfd. 14 \mathcal{M} . 67 \mathcal{S} .	mittl. 168 Pfd. 13 \mathcal{M} . 50 \mathcal{S} .
niedr. 159 Pfd. 14 \mathcal{M} . 31 \mathcal{S} .	niedr. 162 Pfd. 13 \mathcal{M} . 2 \mathcal{S} .